

### ***Clathrus ruber* Pers. (Roter Gitterling) gefunden**

Veronika WÄHNERT, Unterer Mühlenweg 26, 79114 Freiburg, [veronika.waehnert@web.de](mailto:veronika.waehnert@web.de)

Am 12.7.2012 fand die freudig überraschte Autorin unter verschiedenen Bambusarten (*Phyllostachys* sp.) zahlreiche Exemplare des Roten Gitterling, *Clathrus ruber* Pers.. Beobachtet wurden sowohl frisch gewachsene, stark aasartig riechende Fruchtkörper, als auch solche in fortgeschrittenem Stadium, die bereits bar jeder Sporenmasse, im Zerfall begriffen waren. Der Fundort ist ein Bambusgarten in Mengen, südwestlich von Freiburg (MTB 8012/1).

Im Vergleich zu seinem exotischen Verwandten, dem so genannten Tintenfischpilz, *Clathrus archeri*, der seit seiner Einführung in Europa eine rasche Ausbreitung angetreten hat und besonders in Südwestdeutschland sehr häufig auftritt, ist der Rote Gitterling wesentlich seltener zu finden. Häufiger kommt dieser Wärme liebende Pilz im Mittelmeerraum vor.

Der Pilz des Jahres 2011 ist in Baden-Württemberg bekannt für sein sporadisches Auftreten in anthropogen stark beeinflussten Standorten, wie Friedhöfen, Parkanlagen und Botanischen Gärten. Erstaunlicherweise kommt er als Saprobiont offensichtlich auch mit Bambus-Streu gut zurecht (Abb. 1).



Abb. 1: Roter Gitterling, *Clathrus ruber* in Bambusstreu

Foto: V. WÄHNERT

Er wächst aus einem etwa tennisballgroßen, gelblich-weißen, so genannten Hexenei hervor und wird, wie auch die anderen Vertreter der Ordnung Phallales, durch Fliegen verbreitet (Endozoochorie), die durch Aas- bzw. Kotgeruch angelockt werden. Bereits nach zwei bis drei Tagen beginnt der Zerfall des Fruchtkörpers.

## Beschreibung

Durchbrochen kugelig, auffällig rot gefärbter Pilz, bis 10 cm hoch und bis zu 5 cm im Durchmesser, an der Basis mit weißen Mycelsträngen und Resten der weißlichen Exoperidie. Die Peridie ist gelartig zäh und auf der Innenseite fußballartig gefeldert (Abb. 2).

Der gitterkugelartige Fruchtkörper ist schwammig, porös und zerbricht leicht. Die innen liegende oliv-grünlich bis schwarze, schleimige Gleba verströmt einen kräftigen aasartigen Geruch.

Die Sporen sind grünlich, zylindrisch und nicht ornamentiert. Laut Literaturangaben reicht ihre Größe von  $5-6 \times 1,5-2 \mu\text{m}$ .



Abb. 2: Leere Hülle von *Clathrus ruber*

Foto: V. WÄHNERT

## Literatur

KRIEGLSTEINER, G. J. (2000): Die Großpilze Baden-Württembergs. Bd. 2. Stuttgart.  
[www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de): Pilz des Jahres 2011

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [49\\_1\\_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Wähnert Veronika

Artikel/Article: [Clathrus ruber Pers. \(Roter Gitterling\) gefunden 1-2](#)